

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

151 (1.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249204)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Belegblätter) 70 Pfg., bei Geldabholung 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 3382) vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.40 Pfg., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant. Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Interessante werden die fünfspaltigen Correspondenzen oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schmeißiger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 151.

Bant, Freitag den 1. Juli 1898.

12. Jahrgang.

Der neue Reichstag.

Unser Berliner Korrespondent schreibt uns am Montag — also noch vor dem Bekanntsein des Ausfalls der letzten am Montag abgehaltenen Stichwahlen, die am Gesamtresultat der Wahlen nichts ändern konnten, Folgendes:

Von den 397 Sitzen des Reichstags sind 395 vergeben, wenn auch nicht in festen Händen. Der Wahlprüfungskommission harzt eine riesige Arbeit, die sicher größer sein wird, als je zuvor. Unter den Gewählten giebt es Sieger, die einer Majorität von noch nicht einem Tausend Stimmen ihre Wahl verdanken. Da sind die beiden famosen Vertreter des zweiten und fünften Berliner Wahlkreises, die der konservativ-antisemitische Klüngel auf den Schild erhoben hat. Die Herren Juid und Kreiting werden ihrer Mandate wohl nicht lange froh werden. Vielleicht bringt schon die offizielle Feststellung des Wahlresultats am Dienstag eine Veränderung. Herr Kreiting verliert nach den Zählungen des Statistischen Bureaus nur über 15 Stimmen mehr als unser Genosse Fischer. Die Niederlage ist also so ehrenvoll wie nur möglich und umien Genossen wird sie ein Ansporn sein, in Zukunft noch mehr wie bisher alle Kräfte aufzubieten, um wieder zum Siege gelangen zu können. Es wird in scharfer Selbstkritik nach den Ursachen der Niederlage geforscht werden müssen. Schon heute drängt sich die Frage auf die Lippen der Parteigenossen, ob die Agitation in der richtigen Weise betrieben worden ist, ob die Massenagitation in Versammlungen nicht durch die Agitation in der Werkstatt, von Haus zu Haus, von Mund zu Mund mehr wie bisher unterstützt werden müßte. Hamburg bietet in Bezug auf diese Agitation ein nachahmenswerthes Beispiel, denn nirgends sind die Wahlerfolge so großartig gewesen, wie in der alten Danse- und Seefahrt an der Elbe. In Berlin ist der Kampf ja noch schwerer des riesigen Beamtenheeres wegen und man darf nicht vergessen, daß der Reichstagsler und die Minister mit ihrer Stimmenabgabe für die Freisinnigen, die in allen Nachmittagsblättern bekannt gegeben wurde, doch sehr viele Beamten veranlaßt haben, den Freisinnigen Wahlhilfe zu leisten.

Unter den mit so knapper Mehrheit Gewählten befindet sich auch der Abg. v. Kardorff. Er soll sogar einstimmig gewählt worden sein, d. h. mit einer Stimme über die absolute Mehrheit. Bei den bekannten Wahlbeeinflussungen, die in dem Kardorffschen Kreise von jeher üblich sind, wird auch diesmal die Wahlprüfungskommission sich ernstlich mit der Wahl dieses lauten Rufers im agrarischen Wahlbezirk beschäftigen müssen.

Wenigstens der neue Reichstag seinem Vorgänger so ziemlich, was die Zusammenlegung und das Stärkeverhältnis der einzelnen Parteien anlangt, so weist er doch erheblich veränderte Gesichtszüge auf im Hinblick auf die Persönlichkeiten, die dem jetzigen Reichstag neu oder nicht mehr angehören.

Unter den Konservativen fehlt der Abg. v. Zeppelin, der als Stützpunkt dieser Partei mehr als anderer Abgeordneter hervorgetreten ist. Er hat einem Genossen von uns Platz machen müssen. Die Reichspartei hat den kanonischen Krupp verloren, dafür aber den württembergischen Pulverkönig Manier gewonnen, der sich gemäß besonders zu König Stamm hingezogen fühlen wird. Der Schachmader von Hallberg hat zur Freude aller Sozialdemokraten seinen Reichstagsstuhl noch in der Stichwahl behauptet. Hingezogen ist der Ehren-Soldat; wenn er nicht mit Althorndt zusammen eine „Fraktion“ bilden will, wird er sich zu den einjamen Wilden zählen. Aber vielleicht kehrt er wieder zu den Konservativen zurück, mit denen er in Berlin Schularer an Schularer gekämpft und Schläge von uns bekommen hat. Andererseits haben aber auch die Freisinnigen ein Anrecht auf den thüringischen Göttemann und er könnte zwischen den Herren Kreiting und Juid Platz nehmen, denn sie sind ja auch die Vertreter seiner Anhänger. Die antisemitische Fraktion steht etwas laßba. Zwei prächtige Blüthen hat der Wahl-

sturm ihr abgeklagen: den Knüppel-Jakob und den anmutigen Herrn Zimmermann, aber Vielhaben, der Hamburger Rahlspänder, ist geblieben und er bringt noch einen hamburgischen Antifemiten mit: den Malet Raab. Den traurigen Eindruck wird der nationalliberale Freisinn machen. Bennigen und Hammacher haben nicht mehr kandidirt, den Jückerprofessor Boasche und den „evangelischen“ Professor Friedberg haben das allgemeine Wahlrecht ausgeübt. Das ist eine Partei, die weder Offiziere noch Mannschaften hat.

Der Freisinnigen Vereinigung ist Dr. Theodor Barth, ein begabter Mann, aber ein Mann ohne Charakterfestigkeit verloren gegangen. Ihn hatte seine militärreuehaltige Haltung in seinem alten Wahlkreise unmöglich gemacht, nun ist er trotz seiner Flottenbegeisterung in der Seestadt Rostock unserm Genossen Dr. Herzfeld unterlegen. Seine Führerrolle werden voraussichtlich die neugewählten Herren Brömel und Schröder übernehmen. Die Freisinnige Volkspartei hat Siege verloren und Siege gewonnen. Bei den Nullen, mit denen sich Herr Eugen Richter zu umgeben beliebt, ist von einem Verlust oder Gewinn markanter Persönlichkeiten nicht zu berichten. Die Süddeutsche Volkspartei, die sich übrigens bei den württembergischen Stichwahlen als um kein Paar besser als der norddeutsche Freisinn erwiesen hat, kehrt stark geschwächt in den Reichstag zurück. Sie hat an Männern von einiger Bedeutung die Abg. Goller und Eini verloren, neugewählt ist aber der Zwillingbruder von Conrad Kaufmann, Herr Friedrich Kaufmann.

Geführt ist das Zentrum aus den Wahlen hervorgegangen. Alle hervorragenden Mitglieder dieser Partei gehören auch dem neuen Reichstag an. Unter den bayerischen Bauernbündlern, den jeinalichen Brüdern der Zentrumskreise, ragt der von seiner Thätigkeit im bayerischen Landtage her bekannte Abg. Rasinger hervor; er wird dem wiedergewählten, aber total unfähigen Meßgermeister Hilpert die Führung aus der Hand nehmen. Der Preussentresser Dr. Sigl fehlt diesmal in dieser Gruppe, er hat sich nicht mehr aufstellen lassen und sein Wahlkreis ist an das Zentrum übergegangen.

Unsere Fraktion wird ein sehr verändertes Bild bieten. Die alten bekannten Genossen kehren zum Teil wieder, aber eine Anzahl aufstrebender jüngerer Kräfte ist nicht wiedergewählt worden. Dafür kommen aber eine große Anzahl neuer Genossen hinein, die sich im Parteileben schon sänftlich bewährt haben, zum Teil auch schon früher dem Parlament angehörend haben und zweifellos ihre volle Schulbildung im Freiheitskampfe des Proletariats thun werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ueber den Grafen Posadowski als Sozial-Reformer glaubt die „Augsb. Abendzeitung“ Näheres mittheilen zu können, nachdem früher schon andere Zeitungen seitlich die Schonung des Handwerks als Strebeziel des neuen Reiches im Reichsamt des Inneren verhandelt hatten. Nach dem süddeutschen Blatte ist die Umgestaltung der Unfallversicherungsgesetze auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Das würde vollständig der Bestimmung des Zentralverbandes deutscher Industrieller entsprechen, der offen seine Furcht vor neuen Belastungen durch einen Reichstag nach Art des alten ausdrückte und darum von jeder Reform auf diesem Gebiete abrieth. Dagegen soll die Revision der Alters- und Invalidenversicherung sofort in Angriff genommen werden — nicht etwa, um den Versicherungen mehr zu bieten, sondern um die Versicherungsanstalten der agrarischen Gebiete, vor allem also in Ostpreußen und Oberbayern, aus ihrer finanziellen Verlegenheit zu befreien. Diese sind bekanntlich schon längst nicht mehr in der Lage, aus den ihnen zufließenden Beiträgen die erforderliche Kapitaldeckung für die stillig werdenden Renten zu beschaffen, während andere Versicherungsanstalten, wie beispielsweise diejenigen für die Stadt Berlin und für die Danzstädte, übergenügend starke Vermögensbestände

aussammeln. „Mit dem Griff der leeren Kassen nach den vollen, mit der agrarischen Theilerei soll also Ernst gemacht werden, nachdem der Anlauf von 1897 gescheitert ist.“ Nun bestreiten wir durchaus nicht, daß die örtliche Verteilung der Lasten manches zu wünschen übrig läßt. Aber für den neuesten Kurs in der Sozialreform ist das Verhalten des Grafen Posadowski gewiß überaus charakteristisch: Stillstand in der Unfallversicherung, weil die Großindustriellen es gebieten — Reform der Invalidenversicherung, soweit die Agrarier Wünsche haben — Verschönerung des Handwerks mit Arbeiterzuschuß-Vorschriften, weil die Innungsmeister schon bei der Bäderei-Verordnung zu toben begannen. Die deutschen Arbeiter haben freilich auch mancherlei auf dem Herzen. Insofern für Arbeiter treibt man heute keine Sozialreform, wenigstens nicht im Reichsamt des Innern.

Abgelehnt sind die Agrarier mit ihrer Forderung, die Soldaten systematisch zu Knechten der Agrarier zu drillen. Der deutsche Landwirtschaftsrath hatte an den Kriegsminister v. Gofler eine Eingabe gerichtet, landwirtschaftliche Unterrichtskurse in der Armee für die dem landwirtschaftlichen Berufe angehörigen Mannschaften einzurichten, damit sie diesem möglichst erhalten bleiben. Die Antwort des Kriegsministers hierauf lautet:

„Auf das Schreiben vom 27. April d. J. bezieht sich das Kriegsministerium ergeben zu erwidern, daß seitens der Deeresverwaltung landwirtschaftliche Unterrichtskurse in der Armee nicht eingeführt sind. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen, welche die zweijährige Dienstzeit an die Ausbildung stellt, kann die Einführung solcher Kurse auch nicht in Aussicht gestellt werden. v. Gofler.“

Daß die zweijährige Dienstzeit trotzdem verlängert werden kann, geht daraus hervor, daß alljährlich zahlreiche Soldaten während der Erntezeit zu landwirtschaftlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt werden können, was sicherlich nicht der Fall wäre, wenn das militärische Interesse daran nicht litte.

Die internationale Junkerkonferenz hat ihre Verhandlungen vorläufig suspendirt, was einem Scheitern gleichgültig werden kann. In der Sonnabend-Sitzung wurde, wie ein offizielles Telegramm dunkel sagt, das in gewissen Ländern angewendete System besprochen. Der Präsident gab hierauf einen Überblick über die Arbeiten der Konferenz und führte aus, die Beratungen hätten eine Klarstellung verschiedener Punkte ergeben. Insbesondere könne konstatiert werden, daß ein Einvernehmen möglich wäre über das Definitive der Präzision, über die Waaren bei der Kaufmann und über das Recht eines jeden Staates, sich seinen inländischen Markt zu erhalten. Der Präsident sagte dann, nach seiner Ansicht muß es angesichts des Ergebnisses der Debatten wünschenswert erscheinen, die Beratungen vorläufig zu suspendiren, bis man nach diplomatischen Verhandlungen über die festgestellten Meinungsverschiedenheiten Anträge formuliren könne, die eine sichere Grundlage für die definitiven Erörterungen bilden. Auf Antrag des deutschen Gesandten, Grafen v. Aldensleben, erklärte sich die Konferenz einstimmig damit einverstanden, daß der belgischen Regierung die Führung der diplomatischen Verhandlungen übertragen würde. Die Konferenz vertagte sich hierauf auf unbestimmte Zeit; der erste französische Delegirte sprach sodann dem Minister de Smet de Nayer den Dank für seine Inhabhaltung aus und gab der bestimmten Fassung Ausdruck, daß die der belgischen Regierung übertragenen Unterhandlungen so günstige Ergebnisse haben würden, daß die Arbeiten der Konferenz demnächst wieder aufgenommen werden können. — Das scheint nur ein Vegräbniß erster Klasse zu sein.

Auch eine Strafe. Eine Anerkennung hat Genosse Doch in Panan als Reichstagsabgeordneter bereits gefunden: Sonntag ist den Soldaten verboten worden, den Laden des Genossen Doch zu betreten. Durch dieses Verbot ist die Aufmerksamkeit der Soldaten erst recht auf die Person des Genossen Doch gelenkt worden.

Montag bereits sind so viele an der Wohnung des Genossen Doch vorbeigegangen, wie noch an seinem Tage. Offenbar wollten sie sich diesen gefährlichen Menschen wenigstens von Weitem ansehen. Mancher von ihnen hat sich aber auch sicher seine eigenen Gedanken über das Verbot gemacht, und zwar solche Gedanken, daß sich darüber die Ordnungsbreiter gewiß nicht freuen werden. Mit derartigen Mitteln wird man unserer Bewegung nicht den geringsten Abbruch thun.

Cesterreich-Ungarn.

Regierung ohne Parlament. Die „Wiener Zeitung“, das Amtsblatt der österreichischen Regierung, veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 25. Juni, welche auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes die Regierung zur Fortsetzung der Steuern und Abgaben und zur Fortsetzung des Staatsaufwandes vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1898 ermächtigt. Der Finanzminister wird gleichzeitig ermächtigt, zur Fortsetzung des durch das Finanzgesetz für 1898 festzustellenden Inveftitions-Bedarfs nach Maßgabe des Bedarfs einen Betrag von 20 Millionen vorläufig zu beschaffen. Graf Thun war unfähig, das Parlament in Gang zu bringen. Aber die Geschäfte laufen weiter, und was das Parlament nicht leiht, besorgt die Regierung. Die Obstruktionsparteien haben das feste Vertrauen zur österreichischen Regierung, daß sie gesetzlich oder widergesetzlich das Unrecht in Gang halten werde und gerade deshalb fehlt ihnen jedes Verbot der Verantwortlichkeit. Es ist nicht mehr, was behauptet wird, daß die parlamentarlose Regierung eine Folge der Obstruktion ist. Umgekehrt wird ein Schuh daraus: weil der berühmte § 14 das Parlament in Nothfälle überfällt macht, gerade deshalb überschreiten die Obstruktionsparteien in Cesterreich in anderem unerhörter Weise alle Grenzen. Sie verlassen sich darauf, daß sie den Staat nicht ruiniren werden und daß die Regierung schließlich doch machen wird, was sie will oder muß. Nun hat diesmal Graf Thun sein Nothverordnungs-Recht ganz ungenirt überschritten, indem er nicht nur die Steuern fortsetzen läßt, sondern sich selbst die Erlaubniß giebt, für Investitionen 20 Millionen zu pumpen. Uns soll es wundern, ob er Geld kriegt, denn es ist klarer Verfassungsbruch, und die „vorkühnste Beschaffung“ von Geld schlägt jeder einzelnen Bestimmung des Nothverordnungs-Paragrafen in's Gesicht.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Der frühere sozialistische Abgeordnete Dreyfus hat in der Dreyfus-Sache das Wort genommen und neue Erörterungen dadurch heraufbeschworen. Er erklärte in Loulon vor einer großen Versammlung: „Ich habe vor den Wahlen nie Alles über den Dandel sagen wollen, da ich keinen Druck auf meine Wähler ausüben wollte. Heute aber, nach der Schlacht, kann ich vor Euch, die Ihr meinem Wahlkreise völlig fremd seid, mit offenem Herzen sprechen. Abgesehen von anderen bemerkswerthen Thatsachen, die mich dazu führten, Ehrfurcht für den wahren Schuldigen zu halten, will ich Euch folgende Erklärung abgeben, die ich noch nie öffentlich geäußert habe: Ich war in der Salle des Pas-Perdus (des Palais Bourbon) mit anderen Journalen, Journalisten, Abgeordneten, ehemaligen Ministern. Herr Charles Dupuy sprach sich in meiner Gegenwart folgendermaßen aus: „Meines Wissens ist das Protokoll, in dem Hauptmann Lebrun-Renaud behauptet, das Gehändnis Dreyfus empfangen zu haben, erst im Oktober 1897 unterzeichnet worden. Als in den Wäutern der erste Bericht über diesen Zwischenfall erschien, das ist am Tage nach der Degradation, beillte ich mich in meiner Eigenschaft als Conseilpräsident, Herrn Lebrun-Renaud rufen zu lassen und ihm zu sagen, daß es seine Pflicht gewesen wäre, die Regierung zu benachrichtigen, statt in den Cafés des Journalisten das Gespräch zu erzählen, das er mit Dreyfus gehabt haben soll. Herr Lebrun-Renaud antwortete darauf, er habe keineswegs Dreyfus ein Verändniß ablegen gehört. Ich führte den Hauptmann Lebrun-Renaud vor den Kriegsminister, General Mercier, und der Offizier

Immobil-Verkauf.

Der Restaurateur N. S. Rannen zu Neubremen hat mich beauftragt, das seiner Ehefrau gehörige, **Gede der Grenz- und Dorfstraße** belegene

Immobil

bestehend aus dem Hauptgebäude, enthaltend 3 Läden mit Wohnungen und 8 Privatwohnungen, nebst Stallungen, zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Verkaufstermin habe ich angelegt auf **Freitag, den 8. Juli d. J.,** Nachm. 5 Uhr, in der Restauration des Verkäufers.

In den Läden wird eine Bäckerei, Schlachterei und ein Kolonialwaaren-Geschäft betrieben. Die Schlachterei wird zum 1. Novbr. d. J. frei. Die übrigen Geschäfte haben kurze Räumigung. Der Verkäufer verlangt nur eine kleine Anzahlung und will den Rest des Kaufpreises längere Zeit unkündbar stehen lassen.

Heppens, 29. Juni 1898.

S. P. Harms,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Ein an verkehrsreicher Straße hiesigen Platzes belegenes

Geschäftshaus

mit zwei Läden,

bestens geeignet für ein **Manufaktur-Geschäft**, jedoch auch für jedes andere Geschäft passend, soll wegen Erlösens anderleistung möglichst **schleunigst** verkauft werden.

Anzahlung 1000 Mt. Anzahl sehr zu empfehlen.

Mandatar J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 25.

Baupläze

in allen Preislagen sind unter meiner Rathehlung zu verkaufen.

Baugelder

kann ich bis zur Hälfte des Gesamtwertes (Haus und Platz) dabei in Aussicht stellen.

Mandatar Schwitters,
Bant.

Zu belegen

auf sichere Hypothek 4500 bis 4750 Mk. zum 1. September und 9000 Mk. zum 1. Novbr. dieses Jahres.

Mandatar J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 25.

Das mit neuen Apparaten ausgestattete **photographische Atelier** von

Richard Beyer, Bant,
Neue Wilhelmsh. Str. 66,

empfiehlt sich zu allen photographischen Aufnahmen in denkbar vollendetester guter Ausführung zu den billigsten Preisen. Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Prima

Aufkohlen

per Zentner 90 Pfg. habe stets auf Lager.

R. Horn,
Verlängerte Peterstraße 10.

Schönes frisches Füllfleisch

empfiehlt **S. Frels, Bant.**

Neuheit!!

hervorragende

Mehrfädige

Twist-Unterkleider

Grösste

Elasticität, Porosität und **Haltbarkeit**, daher unerreicht in Bezug auf **angenehmes Tragen**, sanitären Werth und **Zweckmässigkeit**.

Vorrätig bei

Herm. Johannsen

Bismarck- und Neustr.-Ecke.

Sehr gute

Singer-Nähmaschine

sofort spottbillig zu verkaufen.

Detmold Caffe, Marktstr. 29a.

Total-

Ausverkauf.

Wenn die Herren doch alle wüssten, wie **billig** jetzt doch die **Firma Franz Jakubczyk, Markt- und Pielerstr. Ecke,** ihr ganzes Lager in Herren- und Anaben-Garderoben **ausverkauft**, so würden sie nur von obiger Firma sich einen Anzug holen. — Als **Fachmann** lasse ich Keinen weggehen, bevor der Anzug nicht **tabellos** sieht.

Franz Jakubczyk.

Warnung!

Der Maurer **Herrn. Fischer** hat folgende Sachen für mich in Besitz, vor deren Anlauf ich Jeden warne: **1 Schrank, 1 Kommode, 1 Spiegel und 4 Bilder.**

Eilt Janssen, Grenzstr. 81.

Warnung!

Diejenigen, welche sich **Reuerungen** über meine Person in Beziehung mit der **Hesrau Müller** erlauben, fordere ich hiermit auf, solches zu unterlassen, widrigenfalls ich **Anzeige** erstatte.

A. Noah, Maurer.

Zu vermieten

zum 1. August eine Etagenwohnung. **J. Eden,** Verl. Dorfstraße 68.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Oberwohnung mit abgesehl. Korridor. **N. Wilhelmsh. Str. 56 u. r.**

Deutsche Straßenprofilkarte

für Radfahrer!

Preis 1,50 Mt. Preis 1,50 Mt.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Wer **Zeit, Geld u. Arbeit** sparen und **seine Wäsche schonen** will, der wasche nur mit meinem, in grünen Papparons verpackten

Calmiat-Terpentin-Seifenpulver

„Marke Kometa“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Bant, den 30. Juni.

P. P.

Gestatte mir hiermit die ebenso hüfliche wie ergebene Mittheilung, dass ich am **Sonnabend den 2. Juli, Bant, Ecke Verl. Börsen- und Schillerstrasse** ein in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechendes **Restaurant** unter dem Namen

Oldenburger Hof

eröffne.

Da es selbstverständlich meine vornehmste Aufgabe sein wird, mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft durch Verabreichung nur durchaus **tadelloser Waare bei promptester und freundlichster Bedienung** im vollsten Maasse zu erwerben, so bitte ich um gütige und andauernde Unterstützung meines Geschäftsunternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Wilh. Harms.

Buchdruckerei und Buchhandlung

von Paul Hug, Bant

Anfertigung von Drucksachen aller Art in schwarz und bunt

Lieferung von Werken und Broschüren sowie ganzer Bibliotheken

* Buchbinderei *

Elegante Ausführung!

Mässige Preisstellung!

Seeben erschien in neuer Auflage:

Enthüllungen

über unser Apothekergewerbe

Preis 30 Pfg.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Achtung!

Neuer Neuender Bürgerverein.

Sonnabend den 2. Juli,

Abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung

bei Herrn **Hillmers** in Neuende.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Abrechnung vom 2. Quartal.
4. Auszug betr.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erucht **Der Vorstand.**

Vereinigung

Unterstützung bei Sterbefällen

Sitz **Neuende.**

Sonnabend den 2. Juli,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn **Hillmers,**

Kaffeehaus **Neuende.**

Tages-Ordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Anfechtung eines Vereinsboten und Festsetzung des Gehalts.
4. Antrag betr. Statutenänderung.
5. Kinder-Sterbefälle betr.
6. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist das **vollständige Erscheinen** sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Die **Kasse** bietet unter günstigen Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein **unentgeltliches Trägercotus**, sowie den Hinterbliebenen eine sofortige Beihilfe von **75 Mt. baar.** — Der Eintritt beträgt bis zum 35. Jahre **75 Pfg.**, von 35 bis 45. Jahre **1,50 Mt.**, bei einem vierteljährlichen Beiträge von **50 Pfg.** — Alles Nähere bei Herrn **J. Jiten,** Ropphörn, Hauptstraße.

Neu! Bilz. Neu!

Das neue **Naturheilverfahren!**

mit **6 zerlegbaren bunten Modellen.**

Preis elegant gebunden **12 Mt. 50 Pfg.** hält vorrätig und empfiehlt

Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.

Zu vermieten

zum 1. August eine erie Etagenwohnung mit abgeschloßnem Korridor, Keller u. Stall. **Kloset im Hause.**

J. Döring, Heilenstr. 8.

Gutes Logis f. einen j. Mann

Lombdich, Marktstr. 7.

Gesucht

auf sofort eine **Haushälterin.** Bon mem, sagt die Erped. d. Bl.

Gesucht

ein **Tapeziergehilfe.** **E. Harms, N. Wilh. Str. 72.**

Gesucht

auf sofort ein großer **Kaufbursche** **Julius Schiff, Marktstr. 30.**

Gesucht

auf sofort ein **Kaufbursche** von 16—17 Jahren **Janssen u. Carls,** Bismarckstraße 51.

Schuhmacher

zu Reparaturarbeiten mögen sich melden **Burger Schuhfabrik,** Marktstraße 30.

Gesucht

auf sofort mehrere **Wasserhilfen.** **God-Mehner & Meinde.**

Grosser Ausverkauf!

Um unserem kolossalen Herbstverkauf Platz zu machen, haben wir uns entschlossen, von Freitag an sämtliche Waaren letzter Saison zu Spottpreisen loszuschlagen.

Ca. 500 Stück komplette Herren-Anzüge

jezt 7, sonst 12,50 Mk., jezt 9, sonst 14, jezt 12, sonst 17,50, jezt 18, sonst 25, jezt 30, sonst 38 Mk.

50 Stück Sommer-Paletots zu jedem annehmbaren Preise.

Posten **Kinder-Anzüge** f. die Hälfte des realen Wertes.

Posten **Buckskinhosen** 2, 2,50, 3 Mk.

Posten eleganter **Filzhüte** 75 Pf. und 1 Mk.

Mützen aus Cheviot Stück 20 Pf.

Strohüte, feine Sachen, zu jedem Preis.

Herren-Regenschirme Stück 75 Pf.

Arbeits-hosen von 100 Pf. an.

Gestreifte Hemden mit doppelter Brust 75 Pf.

Grosse Normalhemden Stück 75 Pf.

Oberhemden, extra gut, 2,25 Mk.

Weisse feine Kragen Stück 25 Pf., für Kinder 12 Pf.

Gummi-Kragen Stück 10 Pf.

Sämtliche nicht genannten großen Waaren-Vorräthe mit 10 Prozent Rabatt.

Gebr. Hinrichs, Gökerstraße, am Park.

Arbeits-Nachweis

der Maler von
Wilhelmshaven und Umgegend.

Den verehrlichen Malermeistern von Wilhelmshaven und Umgegend bringen wir obigen Arbeitsnachweis in sehr gefälliger Erinnerung, und bitten, bei Bedarf denselben in Anspruch nehmen zu wollen.
Sprechzeit: An den Wochentagen von Abends 8—9 Uhr. Sonntags von Vormittags 11—12 Uhr in der Central-herberge zur „Arde“ in Bant.

Der Vorstand der Vereinigung
der Maler.

Oldenburg.

Am Sonntag den 3. u. Montag
den 4. Juli:

Enten - Auskegeln.

Anfang 3 Uhr.
Frau Wwe. Gebben.

Illustrierte Postkarten!

Photographische Reproduktionen
berühmter Meisterwerke
in Lichtdruck.

1. Marsfeldsch. 2. Die Freiheit.
3. Barricaden-Szene. 4. Gedenk-
blatt zur Weisheit.

Preis: in Lichtdruck 5 Pf.,
koloriert 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

In meinem Ausverkauf

sollen nachsteh. aufgeführte Artikel zu Schlender-
Preisen verkauft werden:

Ein großer Posten **blaue Arbeitshosen (Pilot)** früher 2,95, jezt 2,25 Mk.

Ein großer Posten **blaue Arbeitshosen, prima**, früher 3,70, jezt 2,90 Mk.

Ein großer Posten **blaue Jumper** früher 3,20 Mk., jezt 2,50 Mk.

Ein großer Posten **blau Pilot (Fünfschaft)** wegen Aufgabe des Artikels zum
halben Preis.

Ein großer Posten **Kleider-Loden** früher 70 Pf., jezt 45 Pf.

Ein großer Posten **□-Sommer-Kleiderstoffe** früher 1,60 bis 2,10 Mk.,
jezt 80 Pf. bis 1,20 Mk.

Ein großer Posten **Kleiderkattun** früher 50 Pf., jezt 32 Pf.

Ein großer Posten **Unterröcke** früher 1 Mk., jezt 50 Pf.

Ein großer Posten **Häutchenstoffe, Handtuchreste, Kattunreste, Kleiderstoffe usw.**

Sämtliche nicht aufgeführten Artikel

sind ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Sermann Johansen,

Ecke Bismarck- und Neue Straße.

Bürger-Verein Neubremen.

Am Sonnabend den 2. Juli

Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (E. Janssen) in Neube.

Tagesordnung:

1. Gebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Quartalsabrechnung.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht bringend

Der Vorstand.

Kegelklub „Vorwärts“.

Freitag den 1. Juli d. J.,

Abends 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale, Heppenier Batterie.

Tagesordnung:

1. Gebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und vollständiges Er-
scheinen ersucht

Der Vorstand.

Lothringer Keller,

Jeden Freitag:

Startoffelpuffer.

E. Hirche,

Lothringer Keller.

Heute Freitag den 1. Juli 1898, Morgens 6 Uhr, beginnt der

Inventur-Ausverkauf

Wir empfehlen so lange Vorrath reicht:

Kattunkleider 50 Pfg. Blaudruckkleider 1 Mk. Lodenkleider 2,25 Mk.

Reste von Kleiderstoffen, Kattunen, Handtüchern zc. zc. von 10 Pfg. an.

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, Kattune, Hemdentuche, Messel, Bettzeuge, Bettfatus,

Damaft, Flanelle, Handtuchdresse, Weißwaaren, Fischtücher, Servietten zc. zc.

zu Original-Inventur-Preisen. Auf Wunsch wird jede Waare aus dem Fenster verkauft.

Gebrüder Gosch, Am neuen Markt.

Hooksiel. 2. Volkswettspielfest

für Jeveerland
zu Hooksiel, am Sonntag den 10. Juli.

Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Konzert von der Wöhlbier'schen Kapelle.

Programm:

Nachmittags 3 Uhr: Empfang der Gäste und Vereine.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Beginn des Konzerts, Schachturnen aller benachbarten Turnvereine, Volkswettspiele, als Kloostschiesen, Steinloosen, Schlederballwerfen, Freiwettspringen und Hindernislaufen. Hierauf: Sonderpreise, Speerwerfen, Geerwerfen und Besenwerfen.

Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger in den Volkswettspielen und Ueberreichung der Kränze, danach Feiern auf der Wiese.

Kommers im Vereinslokal (Hinrichs).
Festball im Vereinslokal (Hinrichs) und Oldenburger Hof (Eims).
Zum Festball sind Tanzbänder à 1,50 Mark zu lösen.

Das Komitee des Volkswettspielfestes.

Banter Konsum-Verein e. G. m. b. H., Bant.

Der Inventur halber

sind die Verkaufsstellen Belfort und Tonndiech am Sonntag den 3. Juli cr. und Neubremen und Neu-Belfort am Montag den 4. Juli cr. den ganzen Tag geschlossen.

Die Marken-Abnahme findet statt:

für **Tonndiech** am Sonntag den 3. Juli, Morgens von 6 bis 9 1/2 Uhr im Lokale des Herrn **Zaerwein** (Nüstringer Hof);
für **Belfort** und **Neu-Belfort** am Sonntag den 3. Juli, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Lokale des Herrn **Kruse** (Banter Hof);

für **Neubremen** am Montag den 4. Juli, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Lokale des Herrn **Joh. Saate** (Germaniahalle).

Die Mitglieder werden gebeten, sämtliche kleine Marken gegen größere Marken vorher umzutauschen. Diejenigen, welche dieses vernachlässigen, können ihre Marken erst bei Schluß der Abnahme abliefern.

Die Lieferanten haben sämtliche Marken am **Sonntag den 2. Juli** im Skontor abzuliefern und andere Marken in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

1. Wilhelmsh. Athletenklub „Holland“.

Einladung

zum dem am **Freitag den 1. Juli** im Saale der Kaiserkrone, Bismardstraße, stattfindenden

3. Stiftungs-Fest

verbunden mit
Theater, Athletik, Ringkampf und nachfolgendem Ball.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., Tanzplätze 75 Pfg.
Damen frei.

Karten sind zu haben in der Kaiserkrone sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Der wahre Jacob Nr. 311

ist erschienen. Preis 10 Pfg. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb Fabriken Burg b. Magdeburg.

Vertrieb d. Fabrikate durch 25 eigene Verkaufsgeschäfte.

Am 1. Juli d. J. eröffnet die unterzeichnete Fabrik auch in
Wilhelmshaven, Marktstrasse 30

einen Einzelverkauf ihrer als gut und billig rühmlichst bekannten Schuhwaaren. Die Preise sind auf der Sohle aufgedruckt, daher eine Uebersichtlichkeit ausgeschlossen. Es ist hier dem Publikum Gelegenheit geboten, mit Umgehung des Zwischenhandels meine Fabrikate direkt zu beziehen. Die Fabrik offerirt:

Herrenstiefel von 3,90 Mk. an
Damenstiefel „ 3,00 „ „
Kinderschuhe „ 0,40 „ „

Sämmtliche Sport-Artikel billig. Kleine Reparaturen gratis.

Befohlungen sehr billig.

Burger Schuhfabrik, Marktstr. 30.

Die Lederhandlung

von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenlederabfall zu den billigsten Preisen.

Eine große Parthie zur Nacht fertige Schäfte stelle ich 25 Proz. unter den bisherigen Preisen zum Verkauf. Auch bringe ich meine **Maaschpeerei** in empfehlende Erinnerung.

Wegen Lageraufnahme

verkaufe bis zum 15. Juli

Sämmtliche wollenen

Kleiderstoffe, Blousen u. Kleiderkattune

wie auch helle

baumwoll. Kleidersachen

mit

10 Prozent Rabatt

Heinr. H. Janssen,

Marktstraße 17.

Folgende Kindernährmittel

in frischer Packung:

Kindermehle: Nestlé, Kausel, Rabemann, Kayser,
Hafermehle: Knorr, Hohenlose,
Haferflocken, Quäker Oats, Condensirte Milch, Eichelcacao, Hafercacao, Cakes, Bisquits, Zwiebäcke halle stets vorräthig.

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz, Werftstraße 10.

Die neuesten

Petroleum-

Stochmaschinen

empfiehlt sehr billig

J. Müller, Klempner,

Bant, N. Wilh. Straße.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Hotel Banter Hof in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt **Carstons,**
Oldenburg.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Bruckenberg,
Marktstraße 30.

Ich fordere

alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Bureauisten der Kaiserl. Fortifikation **Kraus Rühl** noch schulden, auf, bis zum 1. Juli an mich Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich die Forderungen zur Eintragung beim Rechtsanwalt Dr. Walte übergebe.

In Vollmacht:

G. Seidel, Neue Straße 3.

Greise und rothe Haare

sofort braun und schwarz unübertrefflich echt zu färben, wird Jedermann erlucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopshaar.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarmuchs des Gesichts u. Arme, gefahr- und schmerzlos. à Glas 1,50 Mk.

Englische Bart-Tinktur

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verstärkt dünngewachsene Härte. à Glas 2.— Mk.

Leberflecke, Miteser, Gesichtsröthe und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch

radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas 1,50 Mk. Zu haben bei

R. Keil,

Drogerie in Bant, Werftstraße.

R. Herbers, Bierverglag,

Bant, Werftstraße 10

empfiehlt:

Freih. v. Tucher'sches Bier.

Pilsener Bier.

Dunkles Bier.

Lagerbier.

Doppel-Malzbier.

Einfl. u. Doppelt. Braunbier.

Selters und Branselimonaden.

Kohlensäure

sowie

Cigarren in versch. Preisen.

Thee.

Von meinen 5. Mischungen empfehle als sehr preiswerth:

Pecco-Melange

das Pfund 1,00 Mk., 1/2 Pfund 40 Pfg.

Von allen Sorten höre ich über diese Waare nur Anerkennung.

Kaffee.

Von gleicher Güte sind meine gebr. Kaffee's, das Pfund 90 Pfg. und 1 Mark.

G. A. Gerken,
Neubremen (gegenüber d. Zwerl. Hof).

Betten

kaufen Sie am besten
und billigsten im

Spezial-Betten-Geschäft von
Wulf & Francksen.